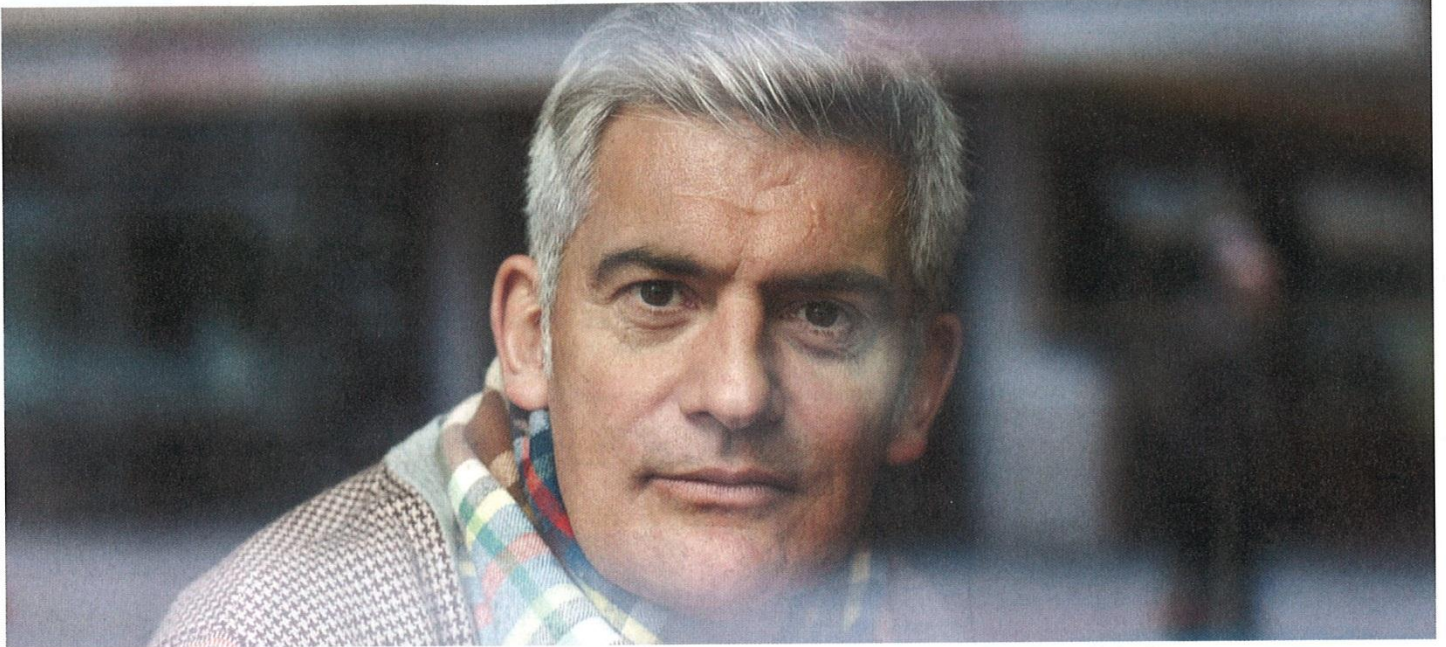


INTERVIEW

«Alles eine Frage des Geschmacks»

Text: Robert Wildi



Alfredo Häberli ist in der Designer-Szene ein Weltstar. Seine Stühle, Tische und Leuchter sind weltweite Verkaufsschlager. Das von ihm eingerichtete Zürcher Hotel „25 Hours“ öffnet in diesen Tagen. Bei Möbeln hält es er es wie mit der Musik. Schöne Stücke verlieren nichts von ihrer Faszination.

Herr Häberli, das Zürcher Hotel «25hours», in welchem Sie die gesamte Inneneinrichtung designt und umgesetzt haben, steht kurz vor der Eröffnung. Wie aufgeregt sind Sie?

Der Adrenalin-Spiegel steigt in der Tat permanent an. Es war und ist eine enorm intensive Zeit. Ich fühle mich wie am Ende eines Marathons, der sehr viele Energien gebunden hat. Das ganze Projekt hat mich und mein Team während drei Jahren zu 100 Prozent beansprucht. Und jetzt, kurz vor der Ziellinie, müssen wir nochmals Vollgas geben, um rechtzeitig für die Eröffnung auch wirklich fertig zu werden. Da braucht es einen klaren Kopf und Durchhaltewillen. Aber die Vorfreude ist schon riesig.

Welches war für Sie die besondere Herausforderung, der spezielle Reiz, die gesamte Inneneinrichtung eines Hotels zu gestalten?

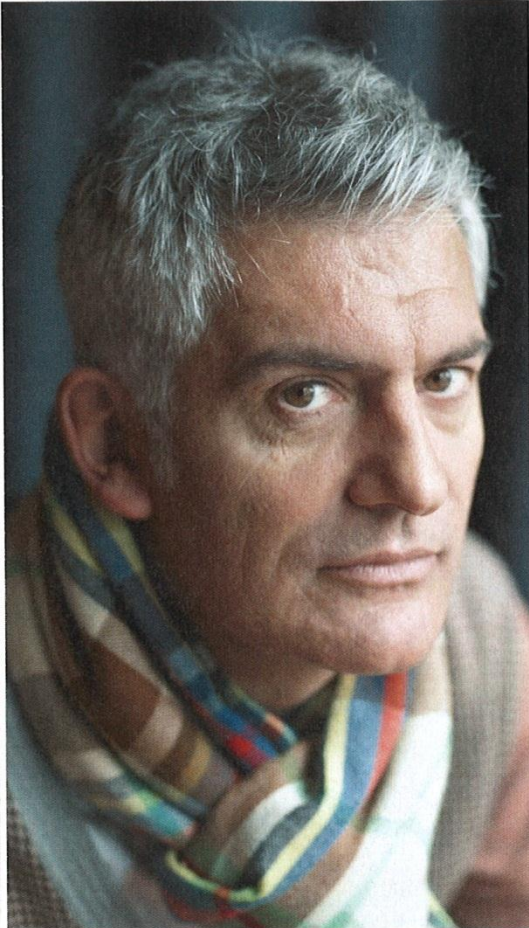
Ich bin selber in Hotels und mit der Gas-

tronomie aufgewachsen. Meine Grosseltern besaßen in unserem Heimatland Argentinien ein Hotel, meine Eltern ein Restaurant. Das faszinierende an diesem Gewerbe ist, dass es von Emotionen und Ambiente lebt. Jedes Hotel und jedes Restaurant braucht eine Seele, sonst kommen die Gäste nicht. Und das war auch am Projekt «25hours» die grosse Herausforderung. Wir mussten einem neutralen Rohbau, der in Zürich West in einer relativ sterilen Umgebung steht, mit unserer Inneneinrichtung Leben einhauchen, ihm diese Seele und Gemütlichkeit geben, die es für den Erfolg braucht. Ich hoffe natürlich, dass uns dies auch gelungen ist.

Was dürfen die Gäste vom «25hours» erwarten?

Ich hoffe in erster Linie, dass sie sich darin einfach nur wohl fühlen. Im Englischen sagt man «Feel at home away from home», was dieses Wohlgefühl für mich sehr treffend ausdrückt.

Da ich selber ein starker Kritiker von Designhotels bin, will ich im «25hours» etwas ganz Spezielles bieten. Statt das Hotel eintönig und mit nur einem einzigen Farb- und Formenkonzept zu gestalten, erwartet die Gäste ein Vulkan an ganz unterschiedlichen Farben, Formen und Materialien. Ich habe hier ganz bewusst einen bunten Mix zusammengestellt und allein für dieses Hotel 60 ganz neue Produkte, von Lampen über Sitzmöbel bis zu Tischen und Stühlen, designt und entworfen. Das Innenleben des Hotels basiert also fast zu 100 Prozent auf einer kompletten Neukreation. Das haben vor mir eigentlich nur Gio Ponti an der Amalfi-Küste und Arne Jacobsen in Kopenhagen in dieser Form umgesetzt. Ich denke also, dass die Gäste im «25hours» ein wirklich neuartiges und auch exklusives Ambiente erwartet.



Und worin unterscheidet sich die Innendekoration eines Hotels von derjenigen in einem Büro- oder Wohnhaus?

Die Aufgaben sind nicht miteinander vergleichbar. Ein Restaurant oder ein Hotelzimmer wird ständig von anderen Personen besucht, es findet also eine permanente Mehrfachnutzung statt. Man muss es also irgendwie schaffen, mit der Innenausstattung einer möglichst hohen Anzahl von Personen mit unterschiedlichen Mentalitäten, Kulturen und Charakteren zu gefallen, sie damit glücklich zu machen. Das ist eine enorm reizvolle Aufgabe. Mein Ziel ist klar: Wenn die Leute auschecken, sollten sie es bereuen, nicht noch länger im Hotel bleiben zu können. Demgegenüber ist die Innendekoration eines Geschäftshauses weniger persönlich und etwas

anonymer. Obwohl auch hier ein klarer Trend zu mehr Wohlgefühl besteht. Immer mehr Geschäftsleute empfinden ihr Büro heute als zweites zuhause, wo sie sich bequem und geborgen fühlen möchten. Dies stellt auch neue Anforderungen an den Designer.

Und wie ist das bei Einfamilienhäusern?

Dort ist die Inneneinrichtung natürlich immer eine sehr individuelle Geschichte. Als Designer kann man da schon fast zum Psychotherapeuten und Vermittler zwischen zwei Eheleuten mit unterschiedlichen Geschmäckern werden. Auch das ist eine Herausforderung, die ich heute aber nicht mehr suche. Stattdessen richte ich lieber Boutiquen, Ateliers, Restaurants und eben Hotels ein.

Das machen Sie so gut, dass Ihre exklusiven Tisch-, Stuhl-, Lampen- und viele andere Kreationen inzwischen weltweit begehrt sind und stolze Preise lösen. Würden Sie heute auf einem Ikea-Stuhl überhaupt noch Platz nehmen?

Das würde ich auf jeden Fall, wenn gerade keine andere Sitzgelegenheit vorhanden wäre (lacht). Spass beiseite. Ikea ist ein sehr innovatives Unternehmen, das mit seinen Produkten auf eine gewaltige Nachfrage trifft. Das ist sehr bemerkenswert. Auch qualitativ haben die Produkte aus meiner Sicht in den letzten Jahren stark zugelegt. Und letztlich kommt es immer auf die Bedürfnisse der Kunden an. Für viele lohnt es sich, zu einem günstigen Preis ein Möbel zu kaufen, das vielleicht nur 5 statt 15 Jahre haltbar ist.

Sind Ihre Kreationen länger als 15 Jahre haltbar?

Dafür würde ich die Hand ins Feuer legen. Wenn ich einen neuen Stuhl entwerfe, dann habe ich den Anspruch, dass dieser unabhängig von Modeerscheinungen über eine lange Zeit verkauft wird, zeitlos schön und qualitativ einwandfrei bleibt. Wenn ich bei einem

Stück von diesen Eigenschaften nicht überzeugt bin, dann designe ich es erst gar nicht.

Was kostet denn ein Sofa, das Sie entworfen haben?

Nachdem wir die Zeichnungen und Designs für das Sofa erstellt haben, wird es von einem unserer Partnerunternehmen hergestellt und verkauft. Das sind vorwiegend internationale Familienunternehmen, die überschaubar und Inhaber geführt sind. Der Preis für ein Sofa, das von uns entworfen wurde, liegt zwischen 4000 und 14 000 Franken.

In der Weinbranche sagt man «gut ist, was schmeckt». Lässt sich aus Ihrer Sicht auch in den Bereichen Innenarchitektur und Möbeldesign nicht über Geschmack streiten?

Ich bin davon überzeugt, dass auch in unserem Metier alles eine Frage des individuellen Geschmacks ist. Ob ein Stück passt oder nicht, hängt nicht mit dem Preis zusammen. Gewisse Kriterien müssen aus meiner Sicht aber schon erfüllt sein, damit ich zum Beispiel einen Stuhl für gut befinde. Zum Beispiel muss man auf ihm bequem sitzen können. Er muss alltagstauglich sein und nicht gleich beim ersten Umzug kaputt gehen. Solche Qualitätsmerkmale sind schon zwingend. Wir produzieren eher geringe Stückzahlen, gewähren unseren Kunden aber mehrjährige Garantien betreffend Stabilität und Qualität. Bei mir zuhause stehen zum Beispiel Stühle, die ich vor 24 Jahren gekauft habe. Sie sind heute noch genauso schön und stabil wie damals.

Welche Eigenschaften machen für Sie ein Möbelstück oder eine Lampe schön?

Sie sollten eine gewisse Eigenständigkeit haben und nicht nur Teil einer Gesamteinrichtung sein. Diese Qualität ist bei einem Stück nicht selten erst auf den zweiten Blick erkennbar. Während durchschnittliche Produkte in der Regel

rasch langweilig werden, entfalten die wirklich schönen Stücke ihre Faszination je länger je intensiver und verlieren diese auch nach Jahren nicht. Das ist wie bei der Musik. Ein wirklich guter Song ist zeitlos.

Wie sehen Ihre nächsten Pläne aus?

Nach der Eröffnung des «25hours» Hotels Anfang November werde ich mit meiner Familie für einen Monat nach Argentinien fliegen und etwas entspannen. Am 11. Oktober wird in Zürich die Camper Boutique eröffnet, die unsere Kollektionen verkaufen wird. Im Februar 2013 wird ebenfalls in Zürich eine Bernies Boutique Furore eingeweiht, die von uns designt und innendekoriert wird. Es wird mir also nicht so rasch langweilig.

ZUR PERSON

Alfredo Häberli wurde 1964 in Buenos Aires geboren. Im Jahre 1991 schloss er sein Industrial Design Studium an der Hochschule für Gestaltung Zürich ab und eröffnete sein eigenes Studio. Heute ist er ein international etablierter Designer mit Sitz in Zürich. In seinen Entwürfen vereint er Tradition und Innovation sowie Witz und Neugierde. Er entwirft Produkte mit starker Emotionalität und viel Funktion für Firmen wie Alias und BD Barcelona, Berendsohn, Cappellini, Classicon, Driade, Edra, Fredericia, FSB, Georg Jensen, Iittala, Luceplan, Moroso, Nikari, Offecet, Schiffini, Vitra und Zanotta, Interieurs von Shops und Restaurants sowie Ausstellungen. Zurzeit entstehen eine Camper Boutique und eine Bernies Boutique in Zürich. Alfredo Häberlis bisher grösstes Projekt, das 25hours Hotel Zürich West, eröffnet im November 2012.

